



Weißer Protagonisten = Rassismus?

Guten Tag allerseits, ich bin neu hier und mir brennt eine Frage unter den Fingern:

Bin ich als Schreiber rassistisch, wenn ich in einer fiktiven Welt keine direkte Diversität einbaue?

Folgende Ausgangssituation: Ich bin selber, was als "weiß" bezeichnet wird und habe meine Romanwelt bzw. meine Charaktere ganz unbewusst dem mir vertrautesten Umfeld nachempfunden, nämlich meiner Heimat, meiner Familie und meinem Freundes- und Bekanntenkreis, welche alle zu meiner Schande (?) eben nicht sehr divers sind. So habe ich also bisher gar keine ethnische Vielfalt in meinem Buch, welche die unserer realen Welt tolerant widerspiegeln würde. Das habe ich nicht böswillig so gehalten, und der Gedanke, dass mir das jemand unterstellen könnte, macht mich gerade wirklich fertig.

Was sollte ich als Schreiber jetzt tun? Muss ich etwas ändern?

Nun aber meine Protagonisten, die ich seit Jahren soundso vor meinem inneren Auge gesehen habe, optisch komplett umzuschreiben, damit die Geschichte verschiedenen Minderheiten ebenso gefallen kann wie dem "privilegierten Weißen" tut mir richtiggehen im Herzen weh, weil ich diese Figuren lieben lernte, so wie ich sie mir zuerst ausgedacht habe.

Ist es denn nicht ebenso rassistisch, Hautfarbenvielfalt in einem Buch zu erzwingen, eben nur weil man gefallen will? Das fühlt sich für mich verheuchelt und respektlos an.

Aber dennoch, nach einem recht anklagenden englischen Artikel zu dem Thema habe ich mich online regelrecht in die Recherche gestürzt - und bin nicht fündig geworden. Ich bin gerade sehr verunsichert und wollte einfach mal sehen, wie andere Autoren das hier so handhaben.

Viele Grüße von mir

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).